

„Wie steigst Du in Dein Auto ein?“

Leben mit Behinderung: Rollstuhlfahrer Peter Dürr nimmt Realschülern die Scheu vor dem Thema

Trostberg. Man kann es schon als Tradition bezeichnen, wenn Peter Dürr in seinem Rollstuhl gegen Ende des Schuljahres alle fünften Klassen der Realschule Trostberg besucht, um sie über das Leben mit einer körperlichen Einschränkung aufzuklären.

Kinder absolvieren Trage-Übungen

Besonders fällt die freundliche, lebensfrohe und unangeregte Art des Rabendners auf, so dass die Kinder bereits nach wenigen Minuten die Scheu vor dem manchmal mit Ängsten behafteten Thema verlieren.

„Wie steigst Du ohne fremde Hilfe in Dein Auto ein?“ fragt ein Schüler. Und begeistert begutachten die Fünftklässler – vor allem die Buben – dann das speziell für Peter Dürr umgebaute Auto, das mit Automatik-Schaltung läuft und von Hand gesteuert werden kann. Auch die Übungen, die etwa dazu dienen, je-



Gebannt hören die Schüler der Klasse 5d der Realschule zu, als Peter Dürr aus seinem Alltag als Rollstuhlfahrer erzählt.

manden mit einer körperlichen Einschränkung zu tragen oder ihm auf die Toilette zu helfen, verfolgen die Schüler gebannt und probieren sie sofort eifrig aus.

Schnell wird klar, dass man als Rollstuhlfahrer manchmal auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Umso besser ist es, wenn Kinder und Jugendliche bereits früh lernen, ihre Scheu vor diesem Thema zu abzuelgen und in solchen Alltagssituationen ihre Hilfe anzubieten.

Franz Dürr berichtet auch von einer aktuellen Begebenheit, in der er auf Unterstützung anderer angewie-



Das richtige Anheben zum Umsetzen eines Menschen mit körperlicher Einschränkung, zum Beispiel in den Rollstuhl, funktioniert hier schon sehr gut. – F.: fp

sen war: Vor kurzem wollte er mit einem Linienbus fahren. Rein theoretisch haben alle diese Busse eine ausfahrbare Rampe, so dass auch Rollstuhlfahrer die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können. Als ihn der Busfahrer erblickte, sagte dieser aber nur: „Mei, meine Rampe ist leider kaputt. Wann sie repariert wird, weiß ich nicht. Da müssen Sie auf den nächsten Bus warten. Der aber fährt leider erst in drei Stunden.“ Allein dieses Beispiel verdeutlichte, dass Barrierefreiheit in Deutschland nach wie vor ein großes Thema sein sollte. Denn gerade

solche Probleme belasten Menschen mit einer körperlichen Einschränkung zusätzlich und stellen sie vielleicht auch bloß.

„Da müssen Sie auf den nächsten Bus warten“

Das Sozialprojekt, das in diesem Schuljahr von Biologielehrerin Katrin Baumgartner organisiert wurde, hat durch die sympathisch-offene Herangehensweise von Peter Dürr wieder sehr zum Abbau von Hemmungen bei den Fünftklässlern beigetragen. – fp